

Wäre ein Lehrereinstieg für mich möglich?

Beitrag von „Hansol333“ vom 5. Mai 2018 11:20

Hallo

Ich wollte mal fragen ob ein Seiteneinstieg als Lehrer für mich in Betracht käme. Zu mir ich habe Bachelor und Master in Chemie, keinen Lehramt sondern B/M of science (keine Promotion). Nur finde ich leider momentan wirklich keinen Job und als ich letztens bei einem Beratungsgespräch war kam das Thema Einstieg als Lehrer dran. Die Frau machte ein paar Telefongespräche und sagte mir dann, dass ein Einstieg als Lehrer sowohl Berufsschullehrer als auch Realschullehrer prinzipiell möglich sei. Nur die erste Zeit wäre verdammt hart da ich gleichzeitig auch Kurse in [Pädagogik](#)/Erziehungswissenschaften abhalten müsste. Ich wollte mal nachfragen ob das wirklich möglich sei. Dazu hätte ich mehrere Fragen.

Frage1: dürfte ich dann nur Chemie unterrichten oder auch Mathematik und Physik? Klar ich habe nur Chemie studiert aber ich bezweifle, dass man (außer an einer Berufsschule) eingestellt wird, wenn man nur Chemie unterrichten kann. Ich kann nicht beweisen, dass ich Fertigkeiten außerhalb Chemie besitze aber für die Realschule würde Mathe/Physik auf jeden Fall ausreichen.

Frage2: Wie lange arbeiten Lehrer allgemein? Dazu habe ich etwas recherchiert (einige sagen 30h andere 50h) würde aber gerne eure Meinung hören. Ich vermute, dass dies auch sehr stark vom Fach abhängt. Einen Aufsatz in einem Sprachfach zu korrigieren braucht bestimmt viel mehr Zeit als eine Matheklausur die ebenfalls mehr Zeit als eine Chemieklausur in Anspruch nimmt.

Frage3: Würdet ihr mir das Lehrerdasein überhaupt empfehlen? An sich kann ich gut mit Kindern und Jugendlichen umgehen allerdings hört man ja oftmals von Problemschulen. Vor allem Hauptschulen an Orten wie Berlin Neukölln. Könnte ich mir die Schule dann selber auswählen oder kann ich (als Beamter später) zwangsversetzt werden? Ich bin allgemein kein Freund von Großstädten.

Frage4: Wie würdet ihr meine Chancen einstufen überhaupt eingestellt zu werden (sofern dies überhaupt möglich wäre)? Man hört ja immer wieder was von Lehrermangel aber das sei von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich sowie von Fach zu Fach. Ich hätte kein Problem in ein anderes Bundesland zu ziehen.

So das wären meine Fragen fürs erste, wäre echt nett wenn mir jemand weiterhelfen könnte.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 5. Mai 2018 11:30

Um welches Bundesland handelt es sich denn?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. Mai 2018 11:38

[Zitat von Hansol333](#)

Nur finde ich leider momentan wirklich keinen Job und als ich letztens bei einem Beratungsgespräch war kam das Thema Einstieg als Lehrer dran.

Das klingt nicht so, als seist Du wirklich motiviert, diesen Beruf zu ergreifen. Darüber solltest Du erst mal ausführlich nachdenken, finde ich. Weisst Du, man kann viele Jobs einfach so "zur Not" machen und meistens leidet man nur selber darunter wenn man eigentlich keine Lust drauf hat. Als Lehrer leiden aber noch ganz viele andere auch darunter.

Beitrag von „MrsPace“ vom 5. Mai 2018 11:46

Hallo,

zunächst mal wäre es gut, wenn du dein Bundesland angeben könntest. Dann kann man dich konkreter beraten.

[Zitat von Hansol333](#)

Frage1: dürfte ich dann nur Chemie unterrichten oder auch Mathematik und Physik?

Wenn du "nur" Chemie studiert hast, darfst du "nur" Chemie unterrichten. So einfach ist das. Könntest du evtl. ein zweites, verwandtes Fach, ohne großen Aufwand "nachstudieren"?

[Zitat von Hansol333](#)

Wie lange arbeiten Lehrer allgemein?

Das kommt stark drauf an. Zum Einen auf die konkreten Fächer, zum Anderen auf die Schulform. "Offiziell" sind es in BaWü 41,5 Std/Woche, davon 25 Deputatsstunden (sprich 25 x 45 Minuten Unterricht). Ich bin an einer BBS mit Mathe/Englisch und ab Ende Februar gehen bei uns die Prüfungen los. Da bin ich schonmal bei 60 Std/Woche. Die Prüfungen sind dann Anfang Juli meist beendet und die letzten 3,5 Wochen bis Schuljahresende kann man sich dann nen faulen Lenz machen. Oft habe ich da nur noch ein halbes Deputat (durch Abwesenheit der Prüfungsklassen) und ansonsten ist auch nicht mehr so viel zu tun... Wobei ich halt zwei Fächer habe, die in fast jeder Schulart Bestandteil der Abschlussprüfung sind. Bei anderen Kombinationen Ch/Ph (ohne Prüfungsverantwortung) sieht das sicher wieder anders aus.

[Zitat von Hansol333](#)

Würdet ihr mir das Lehrerdasein überhaupt empfehlen?

Für mich ist es der beste Beruf, den ich mir für mich vorstellen kann. Maßgeblich kommt es denke ich auf deine Erwartungshaltung an. Wenn du mit der Einstellung ran gehst "Vormittags hab ich recht, nachmittags frei. 12 Wochen Ferien. Gutes Geld. Nen besseren Plan hab ich eh grad nicht." ist das sicher was Anderes als wenn du den Beruf ergreifst, weil die Freude an der Arbeit mit jungen Menschen hast und die Begeisterung für dein Fach "weitergeben" möchtest.

[Zitat von Hansol333](#)

Wie würdet ihr meine Chancen einstufen überhaupt eingestellt zu werden (sofern dies überhaupt möglich wäre)?

Mit "nur" einem Fach eher gering.

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 5. Mai 2018 12:33

[Zitat von Hansol333](#)

Würdet ihr mir das Lehrerdasein überhaupt empfehlen?

Klares Nein.

Für jemand, der sich als erstes Sorgen um Korrekturaufwand und Arbeitszeiten macht, ist dieser Job nichts.

Beitrag von „Hansol333“ vom 5. Mai 2018 12:51

Hallo und danke für die Antworten, Ich wohne momentan in Niedersachsen hätte aber kein Problem damit in ein anderes Bundesland zu ziehen.

[Zitat von Wollsocken80](#)

Das klingt nicht so, als seist Du wirklich motiviert, diesen Beruf zu ergreifen. Darüber solltest Du erst mal ausführlich nachdenken, finde ich. Weisst Du, man kann viele Jobs einfach so "zur Not" machen und meistens leidet man nur selber darunter wenn man eigentlich keine Lust drauf hat. Als Lehrer leiden aber noch ganz viele andere auch darunter.

Motiviert wäre ich schon. Ich habe mich im Studium nur für Chemie entschieden weil mir das am meisten zusagte. Lehramt studium Chemie war auch eine Überlegung wert aber ich wollte mehr Chemie und weniger andere Fächer. Im Nachhinein war das evtl. ein Fehler. Ich hatte während meiner Berufsausbildung und Studium des öfteren mit jüngeren Personen zu tun denen ich Anweisungen gab und überwachte (girls day, erstes Lehrjahr, Praktikanten im Studium). Ich würde mir zutrauen ein guter Lehrer zu sein.

Tja wirklich zu dumm, dass ich nur Chemie gelernt habe. Hatte zwar auch Mathematik und Physik (sowie physikalische Chemie) aber ich bezweifle, dass dies ausreicht. Momentan wohne ich in einer kleinen Stadt ohne Uni, wäre es evtl. möglich während des Lehrerberufes noch Mathe oder Physik zu studieren? Oder einfach so eine Prüfung abzulegen? Noch habe ich den Großteil im Kopf.

Wegen Arbeitszeit: Ich bin KEIN Faulpelz. Ich habe Chemie studiert was nicht gerade ein leichtes Studiumfach ist, von 8-16 Uhr Uni und dann noch zuhause büffeln also mehr als eine 40

Stunden Woche. Ich habe nur gefragt weil ich von Leuten gehört habe die sagen das es wahnsinnig stressig ist und man kaum Freizeit hat während ich von anderen höre was für einen leichten Job sie doch haben.

Beitrag von „WillG“ vom 5. Mai 2018 12:58

Zitat von Modal Nodes

Für jemand, der sich als erstes Sorgen um Korrekturaufwand und Arbeitszeiten macht, ist dieser Job nichts.

Dem würde ich widersprechen. Ich halte es für sehr umsichtig, sich Gedanken über die konkreten Arbeitsbedingungen zu machen, bevor man sich für einen Beruf entscheidet. Mit Idealisten und "Berufenen", die dann unter einer unerwarteten Arbeitslast zusammenbrechen, hat keiner was. Im schlimmsten Fall müssen die Kollegen die Arbeit bei Ausfall dann mittragen.

EDIT: Ich würde aber Wollsocken zustimmen. Wenn die Idee erst aufkam, als der Berufsberater hier eine Einstellungschance gesehen hat, dann wäre ich vorsichtig. Ein gewisses Interesse (nicht: Berufung!) an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und allen pädagogischen und verwaltungstechnischen Baustellen, die daran hängen, ist nicht unwichtig.

Beitrag von „Magistra“ vom 5. Mai 2018 13:23

Du kannst auf lois.nrw Infos zum Seiteneinstieg in NRW durchstöbern. Man kann auch nur mit einem Fach eine Stelle bekommen, nennt sich pädagogische Einführung.

Es gibt Leute, die zusätzlich studiert haben, um die geforderte Anzahl von creditpoints zu erreichen für das zweite Fach und somit die OBAS (informiere dich hierzu im Forum mit Suchfunktion oder auf lois) zu absolvieren.

In NDS schaust du auf eisonline.de Da gibt es ebenso den Quereinstieg mit einem oder zwei Fächern.

Lies dich erstmal durch Basisinfos durch.

Wenn Du keine Stelle hast, dann kannst und solltest du dich auf Vertretungstellen bewerben, um sich den Alltag anzuschauen.

In beide BL findest Du zu Bewerbungsmodalitäten Informationen auf den o.g.Seiten.

Beitrag von „MrsPace“ vom 5. Mai 2018 13:42

Zitat von Modal Nodes

Klares Nein. Für jemand, der sich als erstes Sorgen um Korrekturaufwand und Arbeitszeiten macht, ist dieser Job nichts.

Ich möchte auch widersprechen! Ich finde es sehr wichtig, sich zu informieren, wie die tatsächliche Arbeitsbelastung in diesem Beruf ist, bevor man das gesamte "Prozedere" durchläuft! Nicht, dass man dann am Ende feststellt, "Ups, ne, ist doch nix."

Meine vier Jahre jüngere Schwester studierte zunächst auch Lehramt. Aus den "falschen" Gründen. Viel Freizeit, sicherer Beamtenstatus, gutes Geld. Durch mich bekam sie mit, wie es tatsächlich um die Arbeitsbelastung (im Ref und auch danach) stand. Obwohl ich mich jetzt nie groß beklagt habe. Aber sie bekam halt mit, dass um 13 Uhr noch lang nicht Feierabend ist... Durch mich erfuhr sie auch, dass man je nach Fächerkombination, nicht unbedingt fest verbeamtet wird, sondern es durchaus Absolventen gibt, die erstmal jahrelang KV machen für wenig Geld... Nun ja, was soll ich sagen... Sie entschied sich dann "spontan" doch nicht mehr Lehrerin zu werden... 😊

Beitrag von „Magistra“ vom 5. Mai 2018 14:29

... zur Stellensituation in NRW. Für den Seiteneinstieg gibt es durchaus Stellenausschreibungen in Chemie

[Stellen NRW](#)

Vertretungsstellen gibt es unter [Vertretungen](#)

Zu deiner Frage nach der Belastung, das kannst du für dich selbst sicherlich nur durchs Ausprobieren beantworten.

Wenn du hier die Suchfunktion betätigst, wirst du lesen, dass es da verschiedene Berichte gibt.

Es gibt aber auch Menschen, die es mit Kindern geschafft haben.

Sicher wird der Beruf von Außenstehenden unterschätzt, so dass die Frage berechtigt ist.

Zu bedenken ist auf jeden Fall die Tatsache, dass Du als Seiteneinsteiger plötzlich eine Tätigkeit ausübst, die du nicht erlernt hast. Du wirst von Anfang an eigenständig eingesetzt. Die Seminare sind berufsbegleitend.

Die Unterrichtsvor- und nachbereitung nimmt Raum ein und durch die mangelnde Routine wirst du dafür auch Zeit brauchen.

Ob du im Schullalltag mit den Jugendlichen zurecht kommst, kann dir niemand sagen. Du musst dich aber nicht an Schulen bewerben, wo du nicht hin möchtest.

Ich empfehle tatsächlich eine Hospitation oder Vertretung.

Beitrag von „Philio“ vom 5. Mai 2018 16:24

[Zitat von Hansol333](#)

Frage1: dürfte ich dann nur Chemie unterrichten oder auch Mathematik und Physik? Klar ich habe nur Chemie studiert aber ich bezweifle, dass man (außer an einer Berufsschule) eingestellt wird, wenn man nur Chemie unterrichten kann. Ich kann nicht beweisen, dass ich Fertigkeiten außerhalb Chemie besitze aber für die Realschule würde Mathe/Physik auf jeden Fall ausreichen.

Eventuell kann ein zweites Fach aus deinen Studienleistungen abgeleitet werden ,wenn du entsprechend viele Credits aus diesem Bereich hast (bei Chemikern typischerweise Physik) – was als "einschlägig" anerkannt wird, das hängt erfahrungsgemäss auch davon ab, wie dringend jemand gebraucht wird. 😊

Falls die Schweiz für dich eine Option ist, hier geht Sek II Lehramt mit nur einem Fach ("Monofach"). Wie gesucht Chemie momentan ist – keine Ahnung (vielleicht kann Wollsocken80 etwas dazu sagen).

Beitrag von „Lindbergh“ vom 5. Mai 2018 16:34

Ich wurde soeben mit dem Studium fertig und, man mag es kaum glauben, es gibt auch Leute, die über ein Lehramtsstudium in den Beruf kommen. Darunter sind natürlich auch Leute, die in einem früheren Leben Germanistik oder Chemie studierten und dann Lehramt draufsetzten. Kommt dieser Weg denn nicht für dich infrage? Du wärst damit für die Schulen viel interessanter und könntest dir natürlich auch deine Chemiescheine anrechnen lassen.

Beitrag von „lamaison2“ vom 5. Mai 2018 18:01

Ich wohne in BaWü auf dem platten Land und Chemielehrer im Gymnasium werden hier händeringend gesucht. Wenn du nicht unbedingt in eine Großstadt möchtest, bist du hier völlig richtig. Städte wie Heidelberg, Freiburg, Tübingen, Karlsruhe, Stuttgart ... sind eher überlaufen.

Beitrag von „Conni“ vom 5. Mai 2018 18:05

Das Grammatikthema habe ich in den [passenden Thread](#) verschoben.

Beitrag von „kodi“ vom 5. Mai 2018 18:31

- Du solltest im Chemiestudium genug andere math./naturwissenschaftliche Bereiche abgedeckt haben um relativ problemlos ein zweites Fach anerkannt zu bekommen. Im schlimmsten Fall mußt du in geringem Umfang nachstudieren. Unterschätz nicht die (nichtstudierten) Schulfächer. Der Fachinhalt ist vielleicht nicht anspruchsvoll, die zielgerichtete didaktische Reduktion, trotz der die vermittelten Modellvorstellungen noch grundsätzlich inhaltlich richtig bleiben müssen, gepaart mit der Auswahl der richtigen ziel- und zielgruppenspezifischen Methodik ist anspruchsvoll und etwas, was du im Studium nicht gelernt hast. (Lehrämter leider oft auch nicht. 😊)
- Arbeitszeiten anzugeben ist schwierig. Sie hängen von einigen individuellen Faktoren ab und werden selten systematisch erfasst, sodass du oft eine verzerrte "gefühlte" Arbeitszeit von Kollegen genannt bekommst. Es gibt aber aus NDS eine Arbeitszeitstudie. [Download-Links auf der GEW-Seite](#)

- Lehrer ist ein super Job, wenn du mit Kindern/Jugendlichen und deren Eigenheiten klar kommst, dich nicht nur als Fachvermittler siehst, sondern auch die pädagogischen Herausforderungen annimmst, du Interesse an Fachdidaktik und Fachmethodik hast und nicht nur am Fachinhalt und wenn du ein gewisses Standing hast und auch Belastungen managen kannst. Mach vorher ein Praktikum und schau dir 4 Wochen komplette Schultage an. (Die Freizeitpraktika von 10-12 Uhr, die man bei manchen sieht, bringen nix.)
- Die Einstellungschance in Chemie ist sehr gut. Es werden Chemielehrer gesucht. Nur deshalb ist auch ein Seiteneinstieg möglich.

Falls du NRW in Erwägung ziehst, dann findest du [hier](#) Info zu den beiden Möglichkeiten des Seiteneinstiegs. OBAS ist dabei gegenüber der päd. Einführung zu bevorzugen, da du mit OBAS hinterher gleichwertiger Lehrer wirst, verbeamtungs-/besoldungstechnisch, etc.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 5. Mai 2018 18:57

[Zitat von Hansol333](#)

Frage2: Wie lange arbeiten Lehrer allgemein? Dazu habe ich etwas recherchiert (einige sagen 30h andere 50h) würde aber gerne eure Meinung hören.

Frage3: Würdet ihr mir das Lehrerdasein überhaupt empfehlen? An sich kann ich gut mit Kindern und Jugendlichen umgehen allerdings hört man ja oftmals von Problemschulen. Vor allem Hauptschulen an Orten wie Berlin Neukölln.

Hallo Hansol333,

wenn du auf Realschule volles Deputat hast, dann kannst du schon davon ausgehen, dass du 40+ Stunden/Woche mit schulischen Dingen beschäftigt bist (bei gutem Zeitmanagement), je nach Phase (Prüfungszeiten) auch mal deutlich mehr.

Nicht wenige Lehrer bei uns leben für die Schule. Viele sind von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr anwesend und gelegentlich auch deutlich länger - also bis weit nach Unterrichtsende. Kommt immer drauf an, ob sie den Unterricht in der Schule oder zu Hause nach- u. vorbereiten. Leider ist es im Lehrerberuf so, dass es die Minderleister gibt (die nur Dienst auf Sparflamme machen und nicht selten als "Wanderpokale" von Schule zu Schule geschoben werden) und dann

wiederum diejenigen, die alles für den Job geben und das ggf. bis hin zum Burnout. Beides ist nicht wünschenswert, aber in dem Job die Mitte zu finden, ist gar nicht so einfach.

Mit Kindern- u. Jugendlichen können viele gut umgehen, die Frage ist halt, ob man dafür geeignet ist, sich als Autoritätsperson in einer klaren Rolle vor unterschiedlichsten Schülern zu behaupten und das viele Stunden pro Tag. Du musst einerseits möglichst alles im Blick haben, fair sein, auf individuelle Bedürfnisse eingehen und das ständig und noch dazu didaktisch ausgefeilten Unterricht anbieten. Das ist sehr viel schwieriger, als man sich das gerne vorstellt.

Du hast heutzutage als Lehrer kaum disziplinarische Möglichkeiten, du musst alles über eine funktionierende Lehrer-Schüler-Beziehung regeln und das fordert enorm. Die Schüler können ja nicht nachvollziehen, dass hier ein Lehrer gegen 25-30 Einzelpersonen steht, sondern sie nehmen in erster Linie wahr, wenn du etwas nicht sofort im Blick hast, eine Störung nicht umgehend konsequent ahndest und evtl. den Maxime als Störer verwarnst und nicht den Kahn, obwohl - wie du aber nicht rechtzeitig gesehen hast - eigentlich der letztgenannte zuerst störte. Und so weiter...

Das Fachliche ist zwar wichtig, aber es macht den Job nicht aus, sondern gehört dazu. Du kannst und liebst Chemie, die Frage ist also, ob du deine Leidenschaft auch für andere greifbar machen kannst und darüber hinaus echtes Interesse an zwischenmenschlichen Interaktionen und Bedürfnissen hast, die die fachliche Ebene in alle Richtungen hin sprengen.

der Buntflieger

Beitrag von „Yummi“ vom 5. Mai 2018 19:59

Zitat von Modal Nodes

Klares Nein. Für jemand, der sich als erstes Sorgen um Korrekturaufwand und Arbeitszeiten macht, ist dieser Job nichts.

Echt? War eines meiner zentralen Kriterien bei der Fächerwahl. Sehe mich bestätigt, als ich diesen Artikel gelesen habe

<http://www.spiegel.de/lebenundlernen...-a-1201994.html>

[@Buntflieger](#)

Leute die für ihren Job leben sind mir höchst suspekt. Das sind die Leute, die

- an Burn Out leiden oder

- TZ-Kollegen, die ihre tolle Berufung anders nicht gebacken bekommen oder
- Keine eigenen Kinder haben
- und letztlich nur zu Mehrarbeit für das Kollegium führen aufgrund ihrer pädagogischen Reformeritis.

Glücklicherweise herrscht an unserem BSZ der gesunde Menschenverstand.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 5. Mai 2018 20:21

[Zitat von Yummi](#)

[@Buntflieger](#) Leute die für ihren Job leben sind mir höchst suspekt. Das sind die Leute, die

- an Burn Out leiden oder
- TZ-Kollegen, die ihre tolle Berufung anders nicht gebacken bekommen oder
- Keine eigenen Kinder haben
- und letztlich nur zu Mehrarbeit für das Kollegium führen aufgrund ihrer pädagogischen Reformeritis.

Glücklicherweise herrscht an unserem BSZ der gesunde Menschenverstand.

Hallo Yummi,

mit "für ihren Job leben" meine ich nicht, dass sie sonst keine Ziele und Aktivitäten im Leben verfolgen, sondern dass sie - wie die meisten Menschen hierzulande - ihren Job sehr ernst nehmen, sich damit in hohem Maße identifizieren und er in ihrem Leben einen zentralen Stellenwert einnimmt. Man kann auch "mit Leidenschaft seinem Beruf nachgehen" dazu sagen.

Wer als Lehrer nur sarkastisch und desillusioniert seinen Dienst ableistet, der gehört für mich nicht dazu. Beispielsweise kam neulich ein älterer Lehrer ins Klassenzimmer und meinte leise vor sich hin murmelnd: "Die kapieren einfach gar nichts, da kann ich auch nichts mehr machen." Dieser Lehrer sitzt still und zurückgezogen im letzten Eck des Klassenzimmers, spricht kein Wort mit Kollegen und kommt und geht ohne Gruß. Das ist für mich kein berufliches Vorbild. Genauso gibt es jüngere Kollegen, die offen über Probleme sprechen, sich gemeinsam Maßnahmen überlegen und sich gegenseitig im Unterricht besuchen. Das ist für mich Leidenschaft und Innovationsbereitschaft.

Mir sind also diejenigen suspekt, die einsam vor sich hin wursteln und bei denen die Schüler und Eltern und je nachdem auch Kollegen verantwortlich dafür sind, wenn es nicht gut läuft. Manche gehen ja tatsächlich mit solchen Berufsphilosophien wie: "Als Lehrer bist du der Feind und musst dich entsprechend verteidigen!" in den täglichen Unterricht. Das finde ich suspekt, da fehlt es dann offenbar am pädagogisch-fachlichen Grundgerüst.

der Buntflieger

Beitrag von „Yummi“ vom 5. Mai 2018 20:30

Leidenschaft seinem Beruf nachgehen; das klingt schon so wie der Slogan der Deutschen Bank "Leistung aus Leidenschaft".

Vielleicht sind es nur sprachliche Unterschiede in unserer Berufsbeschreibung. Aber ich reagiere da höchst allergisch auf solche Slogans; gerade weil ich einer derjenigen war, der Vertretungsstunden wegen solcher "Überleister" leisten musste.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. Mai 2018 21:43

[Zitat von kodi](#)

Du solltest im Chemiestudium genug andere math./naturwissenschaftliche Bereiche abgedeckt haben um relativ problemlos ein zweites Fach anerkannt zu bekommen.

Na ganz so einfach ist es dann doch nicht und wenn überhaupt, lässt sich am ehesten Physik direkt als Zweitfach ableiten. [@Hansol333](#) In welchem Fachbereich hast Du denn Deine Masterarbeit geschrieben? Physikalische Chemie wäre in dem Fall günstig, das erhöht die Wahrscheinlichkeit immens, dass man Dir eben direkt Physik anerkennt. Es verwundert mich im Übrigen nicht allzu sehr, dass Du "nur" mit dem Master keinen Job findest. Die Chemie ist da seit eh und je sehr konservativ und es war immer schon so, dass zumindest die grossen Firmen das Promotionszeugnis sehen wollen.

[Zitat von Hansol333](#)

Ich habe mich im Studium nur für Chemie entschieden weil mir das am meisten zusagte. Lehramt studium Chemie war auch eine Überlegung wert aber ich wollte mehr Chemie und weniger andere Fächer.

Hehe ... das kommt mir bekannt vor. Ich hab mir auch nie so recht vorstellen können, was ich nach dem Studium wohl arbeiten werde, ausser eben an der Schule. Und schlussendlich habe ich diesen Weg dann auch gewählt und bisher nicht ein einziges mal bereut 😊 Als Lehrer an einer deutschen Schule musst Du Dich aber zwangsläufig eben noch mit einem zweiten Fach anfreunden. Geh Dich doch wie gesagt am besten bezüglich Physik mal schlau machen, wie viel man Dir anerkennen würde.

Zitat von Philio

Falls die Schweiz für dich eine Option ist, hier geht Sek II Lehramt mit nur einem Fach ("Monofach"). Wie gesucht Chemie momentan ist - keine Ahnung (vielleicht kann Wollsocken80 etwas dazu sagen).

Sagen wir so ... ich würde niemandem aus Niedersachsen extra deswegen empfehlen hierher zu kommen. Dafür sind die Aussichten auf ein 100 % Pensum im Moment viel zu schlecht.

Beitrag von „lamaison2“ vom 5. Mai 2018 21:46

Sind Chemielehrer nicht meistens auch Biolehrer?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. Mai 2018 22:45

Mit einem Chemiestudium auf Master of Science sicher nicht. Biologie spielt in einem "normalen" Chemiestudium praktisch keine Rolle.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 6. Mai 2018 01:47

lamaison2 meint die studierten Chemielehrer. Und ja, da kommt die Kombi Bio/Chemie recht häufig vor. Ist aber wohl standortabhängig: Meine Chemielehrer hatten als Zweitfächer Mathematik, Biologie und Sport 😊 .

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. Mai 2018 09:41

Ach was... Wir beraten hier aber gerade keinen studierten Chemielehrer, sondern einen Master of Science.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 6. Mai 2018 10:48

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ach was... Wir beraten hier aber gerade keinen studierten Chemielehrer, sondern einen Master of Science.

Genau. Dem der Master of Education glattweg fehlt und der nun wissen will, ob er trotzdem ran darf an die SuS und mit welchen Abstrichen er ggf. zu rechnen hat. 😊

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. Mai 2018 11:08

Und was soll mir das jetzt sagen?

Beitrag von „lamaison2“ vom 6. Mai 2018 14:31

Dachte halt, im Chemiestudium wäre vllt. auch Bio vorgekommen. Biochemie...



Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. Mai 2018 15:06

Kein Problem, das denken wohl viele. Tatsächlich ist die Kombination Biologie und Chemie aber nur ein komisches Schulkonstrukt. Naja ein Biologe muss sich natürlich Grundlagen in Chemie reinpfeifen aber rumgedreht ist das nicht so. 😊

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 6. Mai 2018 18:17

mir wurde 2009 in Bremen aus dem Biochemiestudium die Kombination Chemie/Physik abgeleitet.

Da Physik halt deutlich weniger SWS waren, musste ich am Ende vom Ref eine zusätzliche Fachprüfung in Physik (und eine in [Pädagogik](#)) ablegen.

In Bremen gibt es allerdings im Moment (Stand 2/2018 Schreiben der Senatorin) keine Möglichkeit für den Seiteneinstieg und Ref in der Sek I. Auch MINT sind anscheinend in Bremen gerade keine Mangelfächer.

Beitrag von „Hansol333“ vom 8. Mai 2018 11:33

Ich habe ein Stellenangebot gefunden, welches einen Lehrer für Chemie sucht. Habe daraufhin eben dort angerufen und meine Lage geschildert. Die sagten, dass dies möglich wäre auch wenn ich nur Chemie unterrichten kann. Ich sollte einfach denen meine Bewerbung schicken.

Ich habe schon einige Anschreiben als Chemiker für die Industrie geschrieben und diese von Fachleuten untersuchen lassen. Nur habe ich noch nie ein Anschreiben für eine Schule geschrieben. Wäre hier jemand so nett und würde sich evtl. anbieten auf mein Anschreiben einen Blick drauf zu werfen? Wenn sich jemand anbietet würde ich eben word file + Link per private message schicken.

Beitrag von „Hansol333“ vom 10. Mai 2018 19:21

/push

Ist zwar erst 2 Tage her würde die Bewerbung aber gerne mal losschicken. Was würdet ihr von folgendem Anschreiben halten?

Bewerbung auf die Stellenausschreibung als Lehrkraft Chemie

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch Lehrer.biz bin ich auf ihre interessante Anzeige gestoßen. Nach meinem abgeschlossenen Studium mit fundierten Kenntnissen in Chemie suche ich nach neuen Herausforderungen. Ich würde mir wünschen mein erlangtes Wissen an die nächste Generation weiterzugeben.

Sowohl während meiner Ausbildung zum Chemielaboranten, meines Bachelorstudiums und meines Masterstudiums habe ich Kenntnisse in vielen verschiedenen Bereichen der Chemie gesammelt. Dabei hatte ich oftmals die Gelegenheit jüngere Personen wie Praktikanten zu unterweisen oder Schauexperimente beim Girls-Day vorzubereiten und zu erklären. Durch das zweijährige Masterstudium im Ausland mit englischer Unterrichtssprache konnte ich ebenfalls meine Englischkenntnisse auf ein hohes Niveau bringen.

Ich wäre bereit die Stelle ab sofort zu besetzen. Über eine Einladung zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Weiß nur nicht ob das ausreicht oder ich nur mehr schreiben muss/sollte.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 10. Mai 2018 19:35

Wenn die Stellenbeschreibung eine Lehrkraft ohne vorangegangenes Lehramtsstudium und mit nur einem Fach akzeptiert, würde ich durchaus sagen, dass das inhaltlich so passt. Ich gehe mal davon aus, dass Zeugnisse und Lebenslauf angeführt werden würden. Einzig den dritten Satz würde ich überarbeiten, da er sich vom Ausdruck her etwas komisch liest.

Beitrag von „Magistra“ vom 10. Mai 2018 21:33

Falls Du einen direkten Ansprechpartner herausfinden kannst, würde ich "Damen und Herren" damit ersetzen.

Das ist auch eine Kleinigkeit. Den Konjunktiv in der Schlussformel würde ich ersetzen "freue ich mich sehr" klingt selbstbewusster.

Der dritte Satz ist nicht wirklich gelungen. Auch hier kannst du den Konjunktiv ersetzen...

In der Regel sollten Anschreiben nicht so pauschal und allgemein klingen. Jedenfalls nicht so, als ob man sie an mehrere Arbeitgeber verschicken könnte.

Deshalb rate ich dir noch mehr Profil und Individualität einzubringen und zu begründen, warum das Stellenangebot oder die Schule für Dich interessant ist.

Genau wie bei Bewerbungen in der "freien Wirtschaft" zeigst Du damit, dass Du Dich mit Deinem zukünftigen Arbeitsplatz auseinandergesetzt hast.

Kann es sein, dass es eine Privatschule ist?

In dem Fall zeichnet sie sich vielleicht durch reformpädagogische Konzepte aus?

In welchem Zusammenhang stehen Deine Kenntnisse der englischen Sprache zu der ausgeschriebenen Stelle?

Wird dort bilinguale Unterricht angeboten oder ist dies eine Internationale Schule?

Oder möchtest Du damit sagen, dass du auch fachfremd unterrichten möchtest ?

Viel Erfolg

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 11. Mai 2018 16:19

Grundsätzlich passt die Bewerbung. Den Satz mit der nächsten Generation finde ich auch etwas seltsam.

Werden Englischkenntnisse verlangt oder irgendwo in der Stellenanzeige erwähnt? Sonst verstehe ich nicht ganz, wieso du diese erwähnst?

Ich würde vielleicht noch mehr darauf eingehen, warum du Lehrer werden möchtest und welche Erfahrungen du hast, das kommt m.M. nach etwas zu kurz.

Beitrag von „Hansol333“ vom 11. Mai 2018 23:21

Hi und danke für die Antworten, ok was würdet ihr mir empfehlen zu schreiben. Irgendwie muss ich ja ausdrücken, dass ich Lehrer werden will nur wie sollte ich das am besten tun?

Wegen Englischkenntnisse. hatte gedacht, dass ich evtl. Englisch unterrichten könnte aber ich vermute mal, dass meine Kenntnisse nicht reichen bzw. ein 2 jähriges Studium in englischer Sprache nicht ausreicht um englisch unterrichten zu dürfen.

Beitrag von „Lisam“ vom 11. Mai 2018 23:24

Ich würde es aber noch mal bzgl. Rechtschreibung und Zeichensetzung durchgehen

Beitrag von „Lindbergh“ vom 12. Mai 2018 00:39

[@Hansol333](#): Ich fände es jetzt sehr gewagt, wenn man dich mit deinen Qualifikationen Englisch unterrichten lassen würde. Zudem ist Englisch jetzt auch nicht gerade Mangelfach. Auf der anderen Seite... So großzügig wie aktuell Quereinstiege ins Lehramt vergeben wären, wäre das sicher noch nicht einmal der krasseste Fall, den wir hier im Forum schon lasen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 12. Mai 2018 13:13

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

[@Hansol333](#): Ich fände es jetzt sehr gewagt, wenn man dich mit deinen Qualifikationen Englisch unterrichten lassen würde.

Du solltest dir darüber mit deinem eigenen Bildungsstatus und deiner tatsächlichen Berufserfahrung kein Urteil erlauben...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 12. Mai 2018 19:21

Wieso? Ich habe doch Englisch studiert. Natürlich nicht in einem derart großen Umfang wie du, aber es macht sicherlich schon einen Unterschied, ob ich etwas *über* eine Fremdsprache oder *in* einer Fremdsprache lerne. Das Sprachniveau dürfte wohl gleich sein, aber die entscheidenden Inhalte wie Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und natürlich Fachdidaktik fehlen gänzlich. Oder würdest du einen Abiturienten mit L1 = Englisch vor eine Klasse stellen und sagen "Mache mal ein bisschen Englischunterricht!"?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. Mai 2018 19:55

Wenn es jetzt um eine Stelle an einem Gymnasium ginge würde ich sagen Englisch ist nützlich für Immersionsunterricht. Zumindest kann man das mal im Kopf behalten und schauen ob es entsprechende Stellenangebote gibt.

Beitrag von „Schmidt“ vom 12. Mai 2018 20:33

Zitat von Lehramtsstudent

Wieso? Ich habe doch Englisch studiert.

In Hessen hat das dritte Fach im Studium Grundschullehramt einen Umfang von etwa 30 Creditpoints.

Von "studiert haben" zu sprechen ist daher gewagt. Ich würde nicht mal bei dem Umfang meines Studiums von immerhin 88 Creditpoints davon sprechen, Anglistik oder Didaktik in einem nennenswerten Umfang studiert zu haben. Ein Studium ist hilfreich aber nicht notwendig um guten Unterricht zu machen. Die pi * Daumen 10 Didaktik Fachbücher, die ich im Studium gelesen haben musste (zum Teil nur in Auszügen, darüber hinaus freiwillig natürlich mehr), kann man sich auch so zu Gemüte führen.

Bezüglich der Ausgangsfrage ist es doch mal ein guter Ansatz, als TV-H Kraft anzufangen und wenn es gefällt über den Quereinstieg ins Referendariat nachzudenken.

Beitrag von „Magistra“ vom 12. Mai 2018 20:51

Im Quereinstieg an einer staatlichen Schule müssten offiziell für Englisch als zweites Unterrichtsfach tatsächlich Leistungsnachweise vorliegen, dafür reicht es nicht aus, einen Master in englischer Sprache studiert zu haben.

Aufgrund der Quelle der Stellenanzeige gehe ich jedoch von einer Privatschule aus, es kann natürlich sein, dass die Englischkenntnisse da von Nutzen sind.

Die kann man ja nebenher erwähnen, zum Schwerpunkt des Anschreibens würde ich sie jedoch nicht machen, es sei denn die Schule hat ein bilinguales Profil.

Zur Frage nach der Formulierung der Motivation deiner Bewerbung für den Lehrerberuf. Die Formulierung an sich und "nächste Generation" kommen eben etwas seltsam rüber.

Dass Du gerne Fachwissen an Kinder und Jugendliche vermitteln möchtest, kannst Du ja als Grund für die Bewerbung als Lehrkraft stehen lassen.

Da jeder einen eigenen Schreibstil hat, mag ich es nicht so gerne Formulierungen vorzugeben. Aber halte es doch einfach, so in etwa:

"Mein Wunsch ist es Fachwissen an Kinder und Jugendliche weiterzugeben" oder "Während meiner Tätigkeit als Dozent (oder Anleiter oder was du auch immer bisher gemacht hast) habe ich festgestellt, dass mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Freude bereitet oder dass mir das Vermitteln von Fachwissen "

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 13. Mai 2018 09:24

[Zitat von Hansol333](#)

Wegen Englischkenntnisse. hatte gedacht, dass ich evtl. Englisch unterrichten könnte aber ich vermute mal, dass meine Kenntnisse nicht reichen bzw. ein 2 jähriges Studium in englischer Sprache nicht ausreicht um englisch unterrichten zu dürfen.

Ich habe Deutsch als Muttersprache, trotzdem bedeutet das nicht, dass ich Deutsch unterrichten kann.